

Halle'sches Tageblatt.

Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und Bura
die Post bezogen 2 Mark.
Anzeigenspreis
für die viergehaltene Corpus-
zelle oder deren Raum 15 Pf.

Beilagegebühren 9 Mark.
Anzeige
für die nachfolgende Nummer
bestimmt werden bis 11 Uhr Vor-
mittags, spätere eingereichte Anzei-
gen vorerbeten.
Anzeige befördernde sämtliche
Annoncen-Bureau.

Neunundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 230. Mittwoch, den 2. Oktober. 1878.
Ausgabe und Annahmestellen für Anzeigen und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Berlin, 30. September.

Es ist in diesen Tagen vielfach von der Wieder-
übernahme der Regierung durch den Kaiser die Rede
gewesen. In unrichtigen Kreisen wird mit Bestimmtheit
behauptet, daß in dieser Beziehung Verhandlungen zwischen
dem Kaiser und dem Kanzler erfolgt wären, welche darauf
hinzielen, daß der Kaiser nicht vor dem Abschluß des
Sozialistengesetzes in einer oder der anderen Weise die Fäden
der Regierung wieder in die Hand nehmen wollte, und daß
die Eventualität einer nochmaligen Auflösung des Reichstages
nicht in das Auge gefaßt worden sei und zwar so, daß der
Wiedereintritt in die Geschäfte seitens des Kaisers erst nach
einer event. Neuwahl erfolgen würde, an welche indessen
jetzt überhaupt nicht gedacht wird.

Es liegen uns heute die Beschlüsse vor, welche in
Sachen der Feingehaltbarkeit und ihrer Rückwirkung
auf die Privatindustrie von einer am 26. September
in Berlin zusammengetretenen, aus Mitgliedern des deut-
schen Handelsrates, des Reichsanwalts, der preussischen
Ministerien des Handels, der Justiz und des Innern, so
wie aus den Vertretern Württembergs und Sachsens be-
stehenden Kommission am drei aufeinanderfolgenden Tagen gefaßt
worden sind. Die Beschlüsse lauten: 1) die Notwendigkeit
einer produktiven Beschäftigung von Gefangenen ist von keiner
Seite bestritten; 2) dagegen besteht eine erhebliche Verschie-
denheit der Anschauungen unter den Beteiligten über die
Organisation derartiger produktiver Beschäftigungen, so wie
über den Umfang und die Art des industriellen Betriebes
in den einzelnen Anstalten und über den dadurch herbeizufüh-
renden Einfluß auf das freie Gewerbe; 3) Mängel kommen
auch besonders vor zum Ausdruck, wo in Verbindung mit
dem in Norddeutschland vorkommenden System der Arbeit-
verteilung ein mehr oder weniger fabrikmäßiger Betrieb,
insbesondere Betrieb mit Dampfkraft, etabliert ist. Umgekehrt
ist das System des eigenen Handbetriebes oder der, je nach
den Bedürfnissen des Strafzweckes leichtlöslichen Kunden-
wirtschaft zu beschweren in der Regel nicht gefaßt. Als
herrschende Beispiele in ersterer Beziehung wurden ange-
führt: die Kleintextilfabrikation in Rheinland und West-
falen, die Couvertfabrikation und so weiter; 4) die von
verschiedenen Seiten behauptete und mehrfach bestrittene
geringere Qualität bzw. die geringeren Preise der in
Gefängnissen gefertigten Waaren scheinen weniger eine
Folge der Strafingarbeit als solcher, als vielmehr
der Organisation dieser Arbeit zu sein. Auf Grund
dieser Ermittlungen bez. Erwägungen erachtet die Kommission
folgende Gesichtspunkte für wesentlich: 1) bei Beschäftigung
von Gefangenen ist neben dem in erster Linie stehenden Zwecke
des Strafzweckes weder dem Erwerbs-, noch dem sitta-
lichen Standpunkte ein überwiegender Einfluß zuzuerkennen.

Schon dadurch werden verschiedene Beschäftigungsarten, wie
z. B. Cigarrenfabrikation, Goldbleibenfabrikation wegen der
dabei nachfolgenden Forderung der Disziplin sich mehr oder
weniger von selbst verbieten; 2) es empfiehlt sich ferner
eine möglichst Vielgestaltigkeit der Betriebszweige in jeder
einzelnen Anstalt; 3) es scheint zweckmäßig, die Herstellung
von Bedarfsartikeln für öffentliche Zwecke den Gefangenen-
anstalten zuzuwenden. Dazwischen zählen beispielsweise Lieferungen
für Verhörsanstalten, Gerichts- und Verwaltungsbehörden,
Militär u. s. w. 4) Ferner ist anzustreben, die Schaffung von
selbstständigen Strafzweckzweigen, in welchen neben dem
Zwecken, dem Verwaltungs- und Finanzbeamten, dem Arzte
und dem Geistlichen, auch den Vertretern von Handel und
Gewerbe Sitz und Stimme, etwa nach dem Vorbilde Würt-
tembergs, eingeräumt wird, endlich ist 5) die Herausgabe
periodischer eingehender Berichtigungen über Art und Um-
fang der Beschäftigung von Gefangenen unter Anschauung
gleichzeitiger Grundlagen über die Prinzipien dieser Ver-
sicherungen in den verschiedenen Bundesstaaten geboten.
Der Ausschuss des deutschen Handelsrates, der die Enquete
bei sämtlichen Handelskammern anregte, wird auf Grund
der Erhebungen und des Gutachtens der Kommission dem-
nächst die Schlussberatung vornehmen. Als ein wichtiges
Moment der Kommissionsberatungen wird in zusehenden
Kreisen hervorgehoben, daß die Kommission an und für sich
sowohl der Regiererei, als das System der Arbeitver-
teilung und das Prinzip der Kundenwirtschaft, wie es
namentlich in Süddeutschland gehandhabt wird, für zulässig
erachtet. Zu den Mitgliedern des Handelsratsausschusses, welche
im Auftrage des Präsidiums gewählt worden sind, gehören:
Kommerzienrat Debrüß (Berlin), Heintz Schmidt (Eberfeld),
F. W. Lehmann (Altenwürde bei Hagen), Kommerzienrat
Schäff (Wetzlar), Arthur Bauer (Karlsruhe), Paul Aderich
(Böhen), Jul. Blande (Merseburg), Gustav Götz (Leipzig),
Dr. Landgraf (Stuttgart), Karl Waiglon (München), Geom.
W. Martini (Frankfurt a. M.) und der Syndikus des
Kleinfabrikantenvereins der Berliner Kaufmannschaft, Gerichts-
direktor Weiser.

Unter den Beschlüssen der 1. Lesung des Sozialisten-
gesetzes, welche unbedingt einer Wendung bedürfen, ist
der wichtigsten die Bestimmung über die Dauer der Gültig-
keit des Gesetzes.
Die „Kölnische Zeitung“, welche im Uebrigen den
Beratungen gegenüber eine sehr besonnene Stellung ein-
nimmt, giebt eine bemerkenswerte Motivierung des vorläu-
figen Kommissionsbeschlusses: In der gegebenen Zeit werde
sich zuverlässig herausstellen, ob die Maßregeln genügen, oder
ob es anderer bedürfe. Zugleich habe die Regierung Zeit
und Gelegenheit, die nötigen Erfahrungen zu sammeln, um
diejenigen Vorlagen zu machen, welche etwa zur Aenderung

des gemeinen Rechts in der von verschiedenen Seiten an-
gebotenen Weise erforderlich wären. Würde sich das Gesetz
bewähren und seine weitere Geltung nöthig erweisen, so
habe die Regierung es in der Hand, dessen Fortdauer so
frühzeitig von dem Reichstage zu verlangen, daß sie, wenn
dieser ablehnte, an die Wähler appellieren konnte. Da es
keiner Frage unterliege, daß kaum in einem Kreise, der nicht
den Ultramonarchen oder dem Fortschritt sicher ist, ein Ab-
geordneter die Wiederwahl erreichte, welcher gegen eine weitere
Dauer stimmen würde, so sei eine Zeitbeschränkung un-
schädlich. Hiergegen wendet sich die Nordd. Allg. Ztg. mit
folgenden Ausführungen:
„Die „Kölnische Zeitung“ will die Regierung also durch
einen Wechsel mit ziemlich weiter Sicht abfinden. Die Zu-
versicht des liberalen Blattes aber, daß eventuell eine Reichs-
tagsauflösung im Jahre 1881 ein der Regierung günstiges
Resultat haben werde, dürfte kaum geeignet sein, die Regie-
rung von der Erfüllung ihrer unmittelbaren Pflicht, dem
Lande die thunlichst sichersten Bürgschaften gegen die Erneue-
rung der sozialistischen Agitation zu gewähren, zurückzuhalten.
Die vermeintliche Sicherheit der „Köln. Ztg.“ in Betreff der
künftigen Stimmung der Wähler beruht offenbar auf der
Kenntnis der jetzigen Stimmung, wie sie in den Wahlen zum
Ausdruck kommen sollte. Gerade weil die Regierung sich mit
dieser Stimmung der großen Mehrheit der Wähler in
Uebereinstimmung wird, wird sie, soviel an ihr ist, Alles
daran setzen müssen, daß die Bürgschaften, welche das neue
Gesetz für den Schutz der Gesellschaft gewähren soll, nicht in
dem Gesetze selbst wieder in Frage gestellt und erschüttert
werden.“

In Petersburg fängt es an unheimlich zu werden.
Unter dem Titel Die Lebendig Begrabenen ist vor,
wie das Deutsche Montags-Blatt erzählt, dieser Tage eine
Brotschüre des sogenannten Revolutions-Comitès verbreitet,
deren Inhalt die sämtlichen bis jetzt erschienenen revolu-
tionären Pamphleten aus dreizehn und äußerst aufregenden Na-
tionalen bei Weitem übertrifft. Zweck dieser Brotschüre
ist, die „Gesellschaft“ mit der Art und Weise vertraut zu
machen, in welcher die politischen Gefangenen in den Kellern
der Peter Pauls-Festung seitens der Anstalts-Beamten ge-
mißhandelt und gequält werden. Es werden in der Brotschüre
den Regierungsbeamten solche Grausamkeiten nachge-
sagt, daß unsere Feder sich sträubt, dieselben auch nur in
abgeschwächter Form wiederzugeben. Zum Schluß stellt
das Comitè der „Gesellschaft“ folgende Alternative: Ent-
weder sich den Sozialisten anzuschließen und gemeinschaft-
lich mit denselben dem „Treiben der Regierung ein Ende
zu machen,“ oder „dem Dolche der Revolutionäre zu verfallen.“
Die Brotschüre ist in Petersburg gedruckt (in
einer sogenannten „Freien, d. i. geheimen Buchdruckerei“).

Die beiden Dorotheen.

Roman von Cora Marboe.

(Fortsetzung.)

Einen Augenblick ludte Doris eine gleiche Empfindung
zur Darstellung zu bringen, doch mußte sie unwillkürlich laut
ausbrechen.

Das Gelächter war so komisch und so außerordentlich
laut, daß die ganze Gesellschaft dadurch hingewirrt wurde.
Doch verlor die junge Dame dadurch eben so viel an Grazie,
als sie an Vergnügen für sich gewann. Ueberhaupt schien
es kaum fast zu rückwärtslos hervorzuwachen. Es war, als
ob das tägliche Zusammensein mit Thea seinen Sinn für
jugendliche Parteit geschärft hätte.

Der Rest des Tages verging mit mancherlei Unterhal-
tung, mit Spielen und Singen. Doris' herrliche Stimme,
für gefühlvoller Vortrag erregten in Rum den Wunsch zu
immer neuem Hören und er verkehrte auch im Uebrigen viel
und eifrig mit dem schönen Zuwachs der Gesellschaft. Er
wurde nicht müde, ihr Gesicht zu betrachten, das so feinst
durch Form und Farbe wie durch gewisse Eigenschaftlichen
auf ihn wirkte. Es lag ein anziehender Widerspruch in
der antiken Gesichtsbildung, welche derjenigen der Juno Lu-
dovisi ganz ähnlich schien, mit den glühenden Augen, deren
glauer Kreis so groß war, daß kaum das Weiße darin zur
Schwung kam, ja daß sie im Moment der Erregung fast
unendlich wirkten. Ebenso wenig paßten die vollen, schmel-
zenden Lippen und die flatternden Waden zu der herben
Schönheit der alten, griechischen Götterbildung.

Die Klammerarbeit, welche Rum ihrer Schwester vob-
nte und von deren kritischer Bemerkung sie nicht abnte,
mußte Thea schmerzhaft sein, so sehr sie sich in angenehmer
Güte gegen dieses Gesicht sträubte. Es war ihr daher eine
Erleichterung, als sich endlich Alle zurückgaben und beide
Schwestern in dem ihnen angewiesenen Zimmer, eingetre-
ten waren.

Dort angekommen, verfaß Doris in tiefe Gedanken.
Sie fühlte sich unzufrieden und wollte es sich doch nicht ge-

stehen. Wie war ihr nächstlicher Gesähe im nächsten
Sonnenchein doch so ganz anders, als sie ihn sich gedacht.
„Wie schön Du heute warst,“ sagte Thea endlich halb
traurig.

Doris' Augen leuchteten auf. „D wie gern ich das
höre!“ rief sie. „Wenn Du es sagst, so glaub' ich es! Ja,
ich möchte nicht leben, wenn ich nicht schön wäre, obwohl ich
weiß, daß Güte und wahre Lebenswürdigkeit, wie Du sie
besitzt, mehr werth sind, als äußere Wohlgestalt. Denn
wie sagt doch Andersen in seinem Märchen: „Goldstaub ver-
gibt, Schweinsleder besticht!“

„Wir wollen schlafen gehen,“ erwiderte Thea, jetzt ernst-
lich betriibt.

„Ja, das wollen wir. Aber wenn Du im Bett liegst,
so denke daran, daß das alte Gerüst immer hart, wenn
Du Dich rührst. — So! — Nun löse das Licht aus. —
Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ wiederholte Thea und drückte sich besun-
nen in die Kissen, um die herrliche Schwester nicht zu stören.
Sie verbarnte noch regungslos, obwohl ohne den Schlaf zu
finden, als die Andere schon längst eingeschlummert war.

Sechstes Kapitel.

Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit
kann ein Lied nie immerdar!
D wie liegt so weit, o wie liegt so weit,
Was mein ein Wort! Bildert.

Während die Schwestern längst zur Ruhe gegangen
waren, blieb unser Held noch völlig munter. Er lag am
offnen Fenster, durch welches die frische Nachtluft herein-
drang, und sah den Nachthaltern zu, welche schwirrend sein
Licht umkreisten.

Ihm war der bemagte Nachmittags schon weit aus der
Erinnerung entrückt, die Scene im Walde festete allein seine
Träume. Immer ließ er dieselbe sich von Neuem vor sei-
nem innern Auge aufspielen.

Endlich dachte er an die Zeichnung. Er hatte sie ja
noch gar nicht gesehen! War auch ihr Gegenstand wohl
schwerlich der Rede werth, so hatte doch ihre Hand vielleicht
funderlang daran gethan, ihr Augenpaar sich darin ver-

senkt. Im Voraus entschuldigte er lächelnd die sicher sehr
mangelhafte Arbeit.

Er schlug die Mappe auf und staunte. — Auf einem
Bogen steifen Papiers, mit schwarzer und weißer Kreide hin-
geworfen, breitete sich vor seinen Blicken die Waldwiese im
Kleinen aus. Nicht im Glanz des lachenden Sonnenscheins,
sondern im unbestimmten Licht des Mondes schwebten unter
den tiefen Schatten der umgebenden Bäume weiße, neblige
Gestalten, deren lange, fließende Gewänder die Formen nur
abnahn ließen. Ueber dem Teich, von weißen, wallenden
Schleieren ummoog, schwebte eine Nymphe, welche mit erpo-
benen Händen und emporgerechtigtem Angesicht sehnsüchtig
Himmel zu streben schien. — Das ganze Bild war eine
Illustration seiner Erzählung von den aufsteigenden Nebeln
auf der Waldwiese, aber dichterisch verklärt und erläutert.

War es dies, was ihn so tief ergriß?
Gewiß. Er konnte nicht ohne Mühsung erkennen, wie
treu sie seine Worte im Gedächtnis bewahrt und wie fein
sie dieselben in diesem Albe wiedergegeben hatte. Auch
dieses ungemöhnliche Talent, verbunden mit einer so schöpferi-
schen Einbildungskraft, überraschte ihn an dem zurückhaltun-
den, scheinbar fast alzu nüchternen Mädchen. Doch war es
nicht diese Betrachtung allein, welche ihn erst betroffen machte
und endlich tief erschütterte.

Das Gesicht der emporsiehenden Nymphe, welche die
Züge der schönen Doris tragen zu sollen schien, hatte noch
eine andere Aehnlichkeit, die ihn unbeschreiblich rührte.

Es glück der schon in seiner zarten Kindheit verlorenen
Mutter!

Und wie wunderbar dieses Bild die Eigenthümlichkeiten
dieser mit denen der schönen Doris zu verwechseln müßte!
War es Zauberei? War es der obenberührte Zufall?

Natürlich, es konnte nur ein solcher sein, und Thea
ahnte nicht, wie sehr ihre Zeichnung ihn ergriffen müßte!
Immer und immer mußte er sie wieder betrachten und
tiefe Wehmuth überwältigte ihn mehr und mehr. Traurig
gedachte er seiner freundlichen Kindheit, die er unter der
Dahit eines in sich gefehrten, feißig gealterten Vaters in rast-
loser Arbeit hingebacht hatte. Mit unvergänglichem Jagen
war die sehnsüchtige Erinnerung an seine schöne Mutter

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei... am 1. October 1878.

Am 1. October 1878. Königl. Oberförsterei.

Auction.

Donnerstag den 3. October Nachm. 1 Uhr... J. H. Brandt.

Auction.

Mittwoch d. 2. October von Nachm. 1 Uhr... G. A. Noll.

Auction.

Donnerstag den 3. October Nachm. 1 Uhr... G. A. Noll.

Am 21. Septbr. d. J., Abends zwischen 7 u. 8 1/2 Uhr...

Specialität Kinderhüte für Mädchen und Knaben... Rudolf Sachs & Co.

Gebrannte Caffees... Herm. Martick, Leipzigstr. 40.

Schiefer- und Solnhofer Hausflur-Platten... B. Schmidt & Co.

Schulbücher... M. Köstler, Poststr. 10.

Neuen Küchenschrank verk. Geiſtr. 29.

Bekanntmachung.

Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, Einschreib-Briefsendungen zu solchen Postförderung-Gelegenheiten...

Am 2. October d. J. ab befindet sich das Bureau der 3. Bezirks-Compagnie...

Bekanntmachung.

Nachdem durch Beschluß beider städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den zwischen Nr. 6 bis 12 belegenen Theil des Steinweges eine neue Baufluchtlinie bestimmt...

Am 21. Septbr. d. J., Abends zwischen 7 u. 8 1/2 Uhr...

Bekanntmachung.

Die Halle'sche Sparcassen-Gesellschaft hat der allgemeinen Landesstiftung des Nationalbank ein Kapital von 500 K - 1500 A...

Unter Veteranen in diesem Sinne sind diejenigen alten Krieger...

Am 21. Septbr. d. J., Abends zwischen 7 u. 8 1/2 Uhr...

Bekanntmachung.

Am 21. Septbr. d. J., Abends zwischen 7 u. 8 1/2 Uhr...

Am 21. Septbr. d. J., Abends zwischen 7 u. 8 1/2 Uhr...

Der Arends'sche Stenographen-Verein

eröffnet Mittwoch den 9. October einen Unterrichts-Cursus...

Ein Pferd (Wallach) zu verkaufen... Ein f. neuer Kinderwagen...

Ein starkes Arbeitspferd (Percheron) kauft die Neue Actien-Zucker-Fabrik...

Größere Posten Kartoffeln kauft zum höchsten Preise Friedrich Kraeais.

Die Central-Werkstatt in Halberstadt sucht einen tüchtigen Messerschmied...

Die Central-Werkstatt in Halberstadt sucht einen tüchtigen Messerschmied...

Ein junges anständiges Mädchen, welches sich in Fröbel'scher Kindergärtnerin unterrichten will...

Ein junges anständiges Mädchen, welches sich in Fröbel'scher Kindergärtnerin unterrichten will...

Ein junges anständiges Mädchen, welches sich in Fröbel'scher Kindergärtnerin unterrichten will...

Ein junges anständiges Mädchen, welches sich in Fröbel'scher Kindergärtnerin unterrichten will...

Ein junges anständiges Mädchen, welches sich in Fröbel'scher Kindergärtnerin unterrichten will...

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von gr. Ulrichstr. nach Silbergasse 1 verlegt...

Meine Wohnung befindet sich jetzt Dachritzgasse 4, H. H. Paul, Arztgehülfe.

Ferd. Tombo wohnt jetzt Frauenstr. 1, 2 Tr. Eingang in der Landwehrstraße.

Mittlerer zu Ueber Land und Meer gesucht gr. Steinstr. 52, 11.

Morgenhauben, Kinderh., Barett's werden sauber gewaschen März 38.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach einschlagender Arbeiten.

Hermann Diederich, Tapezier und Decorateur, gr. Sandberg 12.

Bauer's Brauerei, Rathhausgasse 34. Donnerstag grosses Schlachtfest.

Goldene Rose. Donnerstag den 3. October Schlachtfest.

Weidenhammer's Restaurant, Morgen Abend Frisscöe.

Münchener Keller. Mittwoch Gesellschaftstag.

Hôtel z. Tulpe. Heute Mittwoch großes Abend-Concert.

Neues Theater. Heute, Dienstag den 1. October Die Darwinianer.

Mein Leopold. Charaktergemälde mit Gesang in drei Akten von l'Arronge.

Berein der Krieger von 1866 ab. Im Fürstenthal Donnerstag den 3. October er. Vorstand u. Ausschuhführung.

Brefler's Berg. Mittwoch 2. Abonnementskränzchen.

Verloren ein breiter goldn. Ring mit rothem Stein verg. Sonntag an Hübner's Restauration.

Verloren ein großer gelber Zughund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren ein junges Mädchen vom Lande, w. Weisungen, Schneiderin erl. will, findet fr. Aufnahme. Zu erf. Exped. d. Bl.

Verloren ein junges Mädchen vom Lande, w. Weisungen, Schneiderin erl. will, findet fr. Aufnahme. Zu erf. Exped. d. Bl.

Verloren ein junges Mädchen vom Lande, w. Weisungen, Schneiderin erl. will, findet fr. Aufnahme. Zu erf. Exped. d. Bl.

Verloren ein junges Mädchen vom Lande, w. Weisungen, Schneiderin erl. will, findet fr. Aufnahme. Zu erf. Exped. d. Bl.

Verloren ein junges Mädchen vom Lande, w. Weisungen, Schneiderin erl. will, findet fr. Aufnahme. Zu erf. Exped. d. Bl.

Verloren ein junges Mädchen vom Lande, w. Weisungen, Schneiderin erl. will, findet fr. Aufnahme. Zu erf. Exped. d. Bl.

Verloren ein junges Mädchen vom Lande, w. Weisungen, Schneiderin erl. will, findet fr. Aufnahme. Zu erf. Exped. d. Bl.

Zu der am **Donnerstag den 3. und Freitag den 4. October d. Js.** stattfindenden
Subscription auf 30 Millionen Mark
 der
4procentigen deutschen Reichs-Anleihe von 1878
 nehmen Zeichnungen zum Course von 95.60 Procent spesenfrei entgegen
Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,
 Bank-Geschäft, Brüderstrasse 17.

☛ Von dem Musgewürz des Herrn **Julius Meyer** in Erfurt hält auch Lager

Carl Eugling, Leipzigerstraße 78. ☛

Gardinen in weiß und bunt, Bett- und Tischdecken, Plüsch- u. Velour-Teppiche, Sopha-
decken, Stubendecken in allen Breiten von 4 Egr.
 an, schwarze Cachemire u. Ripse in 8/4 Breite
 zu billigen Preisen empfiehlt
L. Gundermann, Schmeerstr. L. Gundermann.

Den Empfang der neuesten
Pariser Modehüte,
 sowie Filzhüte, Blumen u. Federn zu den solidesten Preisen zeigt ergeben an
Emma Pasenau,
 54. gr. Ulrichstraße 54, im Hause des Herrn Mochau.

Neuheit!
Graue leinene Gardinen
 mit Franzen u. Ueberschlag, zu Fortäden u. für Restaurantzimmer sehr geeignet,
 empfiehlt
Robert Cohn.

Geschäfts-Verlegung.
 Nicht nach **Marienstrasse 7**, sondern nach
Leipzigerstrasse 33
 habe ich Comptoir und Niederlage meines Kohlengeschäfts heute verlegt.
 Halle a/S., den 1. October 1878.
Ferd. Neumann.

Tischdecken
 in grosser Auswahl zu billigen Preisen
 bei
F. A. Schütz, Halle a/S.,
 Brüderstrasse 2, am Markt.

Alle Arten
1879. Kalender 1879.
 bei **Max Koestler, Buchhdlg., Halle, Poststraße 10.**
 ☛ Wiederverkäufern mit höchstem Rabatt. ☛

Kohlenlieferung.
 Mein Comptoir und Kohlenlager verlege ich mit dem 1. October von der
Blücherstraße 6 nach der „Marienstrasse Nr. 7.“
 Bis auf Weiteres halte ich noch die Sommerpreise fest und gebe ab:
Oberröhl. Briquettes à 70 Pfg pro Ctr.,
Prima Dampfpresskohlensteine
 1000 Stück 14 Mark,
Böh. Salonkohle, beste Marke, 75 Pfg. pr. Ctr.
 Das mir bewiesene große Vertrauen bitte ich mir auch in meinem neuen Geschäfts-
 lokal zu Theil werden zu lassen.
Ferdinand Neumann,
 Comptoir und Lager **Marienstrasse 7.**

Geschäfts-Veränderung.
 Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige,
 daß ich am heutigen Tage mein
Putz- und Modewaaren-Geschäft
 von der gr. Ulrichstraße 57 nach der gr. Ulrichstrasse 54, dem Hause des Herrn
Mochau, verlegt habe.
 Inbem ich für das mir in meiner alten Wohnung in so reichem Maße geschenkte
 Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe ferner bewahren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Emma Pasenau.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige,
 daß ich am heutigen Tage mein
Putz- und Modewaaren-Geschäft
 von der gr. Ulrichstraße 57 nach der gr. Ulrichstrasse 54, dem Hause des Herrn
Mochau, verlegt habe.
 Inbem ich für das mir in meiner alten Wohnung in so reichem Maße geschenkte
 Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe ferner bewahren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Emma Pasenau.

☛ Möbeln jeder Größe, sowie Reize-Geschirre bei **Pfzmann, Halle.**
Vom 1. October ab befindet sich unser
Geschäft
Landwehrstraße 17, Ecke Bahnhofstraße.
Rachse & Hinze.

Mädchen-Turnen.
 Unser Mädchen-Turn-Unterricht für dieses Vierteljahr beginnt **Mittwoch**
 den **9. October** und erbitten wir uns gefl. Anmeldungen von Kindern und Er-
 wachsenen bis dahin **alle Promenade 14a, II.,** oder im Turnlokal **grosser**
Berlin 18, am Anfangstage um 3 Uhr.
H. Hoffmann, alte Promenade 14a, II.,
L. Kluge, Friedrichstrasse 16, III.,
 gepr. Lehrerinnen für Elementar- u. höhere Töchter Schulen u. gepr. Turn-Lehrerinnen.

Hôtel zum Kronprinzen in Halle.
 Heute Dienstag den 1. October 1878
Grosse optische Soirée
 des **Physiker W. Döring** mit seinen prachtvollen
beweglichen Glasgemälden
 mittels 3 der größten und künstl. Hydro-Drygen-Gas-Apparate,
 Bildgröße 8 Meter.
 Die prachtvollen landschaftlichen und architektonischen Tableaux werden theils mit
 wissenschaftlichem Vortrag, theils mit Harmoniumbegleitung vorgeführt.
 Eintrittspreis 1 Mark (Familien-Billet für 4 Personen 3 Mark), Schüler 50 Pf.
 Billets sind schon am Tage in der Buchhandlung der Herren **Schrödel & Simon,** am
 Markt, zu haben.
 ☛ Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. ☛
 Die Apparate werden frei im Saale arbeiten und ihre Strahlen
 über die Köpfe der Zuschauer concentriren.

Café-Restaurant Villa Ottilia.
 Morgen **Mittwoch den 2. October**
Grosses Schlachtfest,
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe.
 Für angenehme Unterhaltung ist bestens gesorgt. Gleichzeitig empfehle ein Glas
ff. Giechischensteiner Märzenbier.

Für Schuhmacher.
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine
Stepperei u. Schäfte-Fabrik
 von heute ab von **Hallgasse 5 nach**
Rathausgasse 18
 verlegte.
 Achtungsvoll
Franz Sommerweiss.

Ich verziehe um zwei Häuser und wech-
 seln
verlängerten Sophienstraße
Nr. 14.
Dr. Scharfe.
 Heute verlegte ich mein Comptoir
 nach meinem Hause
obere Leipzigerstraße 54.
 Halle, den 2. October 1878.
Ed. H. Beschnidt.

P. P.
 Hierdurch gestatten uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit heutigem Tage
Obere Leipzigerstraße 71 ein zweites Geschäft
 eröffnen und empfehlen dies unser neues Unternehmen gütiger Beachtung.
 Halle a/S., den 1. October 1878.
Geschwister Storch, Inhaber Ernst Kyrian,
 'Garn-, Band-, Zwirn-, Posamentier- und Weisswaaren-Handlung,
 Tapissier-Manufactur,
Geiststrasse 7 und obere Leipzigerstrasse 71.

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt ein Prospekt bei, betreffend „**Gichtketten mit Flußableitung, sichere Hülfe für Gicht, Rheumatismus und deren Folgen**“,
 von **G. Winter, Berlin SW., Bernburgerstraße 29,** worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.